

Wie geht es weiter mit unserer Gesundheitsversorgung? "Grüne" informieren und diskutieren mit Experten

Eines der beherrschenden innenpolitischen Themen in diesem Herbst ist eine Reform, die das Gesundheitswesen weiter umgestalten und für die Zukunft finanzierbar machen soll. Die Mitglieder der Regierungskoalition debattieren seit Monaten in immer neuen Runden über Detailfragen, die Hinzuziehung externer Experten soll nun Auswege aufzeigen.

Diese Beratungen werden bundesweit von Stellungnahmen von Medizinern, Kassenvertretern, Klinikrepräsentanten und vielen anderen begleitet. Auch in Leonberg blieben in den vergangenen Wochen immer wieder Arztpraxen geschlossen, weil die Mediziner gegen Missstände protestierten.

Das Leonberger Krankenhaus ist seit Beginn des Jahres in einer neuen Klinikverbund Südwest GmbH integriert, zu der nicht nur die Kliniken des Landkreises Calw gehören, sondern mittlerweile auch das Krankenhaus in Sindelfingen. Welches dieser Häuser wird langfristig erhalten bleiben, welche medizinischen Angebote wird es zukünftig in Leonberg geben? Was werden wir als Patientinnen und Patienten dafür bezahlen müssen?



Dem Ortsverband Leonberg von Bündnis 90/die Grünen ist es gelungen, Experten zu diesen Fragen für das Gespräch mit Ihnen zu gewinnen. Lassen Sie uns an einer gemeinsamen Vision arbeiten, in schwierigen Rahmenbedingungen ein Gesundheitswesen zu sichern, welches dem Patienten auch zukünftig eine individuelle und qualitativ hochwertige Versorgung garantiert.

Darüber diskutieren mit Ihnen am Montag, 30. Oktober ab 19.00 Uhr im Hotel Kirchner:

Biggi Bender MdB

Gesundheitspolitische
Sprecherin der grünen
Bundestagsfraktion

Ekkehart Steiner

Allgemeinmediziner
und Mitglied
des MEDI-Verbundes

Bernhard Mohr

Vorstand der Bosch BKK

**Dr. Gunther Weiß
M.Sc.**

Geschäftsführer des Klinik-
verbund Südwest GmbH

Inhalt der Oktober-Postille:

Leonberger Grüne laden ein zu einem Informationsabend über die Gesundheitsreform
Sonnenenergie in südamerikanischer Kleinstadt - mit Unterstützung durch die Leonberger Lokale Agenda
Kurt Tucholsky: Die Freie Wirtschaft
30 km/h in Höfingen, Gebersheim und Warmbronn zulässig
Biogasanlage durch Brennstoffzelle noch effektiver,
Innovatives Projekt des Landkreises Böblingen eingeweiht
Vortrag von E. Rosenberg: "Emilie Schindler - eine stille Heldin",
Zwei Millionen für die Leonberger Kläranlage - kein Problem, der Verbraucher zahlt die Zeche
Grüne in Neukölln erfolgreich
Keuner trifft Gernhardt, Lesung am 16. Oktober im "Journal"

Sonnenenergie in südamerikanischer Kleinstadt - mit Unterstützung durch die Leonberger Lokale Agenda 21

In den Sommerferien erreichte die GABL ein Brief aus den Anden

Espinar in Peru, 16. August 2006

Ihr Lieben, auch in diesem Jahr bin ich in den Sommerferien wieder in dem Städtchen Espinar im Hochland von Peru, in dem ich schon öfter war, auch mit Abiturientinnen. Tags brennt die Sonne, aber nachts ist es saukalt, Brennholz gibt es nicht. Deshalb macht dieses Solarenergie-Projekt, das wir hier unterstützen, wirklich Sinn. Die Leonberger Agenda 21 hat in diesem Jahr 480 €uro finanziert, damit die zwölf Landfrauen, die kontinuierlich mitarbeiten, das Material für ihre Solar-



Herde gestellt bekommen. Daraus haben sie in den vergangenen drei Tagen ihre Herde selbst gebastelt, unter der Anleitung von Luciano und mit unglaublich viel guter Laune und Stolz! Man kann das auf dem Foto vielleicht erkennen? Es war einfach klasse!

Die einfachen Solar-Herde aus reflektierendem Zinkblech werden sehr gut angenommen - in der Campesino-Kooperative wurden schon fast hundert davon gebastelt. Deshalb geht das Projekt nun in die nächste Stufe: Anlagen mit Photovoltaik. Die 1000 €uro, die das Agenda-Fest auf dem Leonberger Marktplatz erbracht hat, kommen genau zum richtigen Zeitpunkt: Sie reichen für die Solaranlagen auf Schul- und Sozialzentren in den drei entlegensten, ärmsten Dörfern des Kreises Espinar - dort gibt es keinen Strom.

Übrigens habe ich schon mit den Leonberger Landfrauen verabredet, dass ich ein bisschen mehr aus Espinar erzähle und zeige, und zwar

am Mittwoch, 8. November, um 20 Uhr, im Haus der Begegnung.

Alle am Thema Interessierte sind eingeladen. Un abrazo fuerte! Eure Gudrun Sach

Die freie Wirtschaft

Ihr sollt die verfluchten Tarife abbauen.
Ihr sollt auf Euren Direktor vertrauen.
Ihr sollt die Schlichtungsausschüsse verlassen.
Ihr sollt alles Weitere dem Chef überlassen.
Kein Betriebsrat quatsche uns mehr herein.
Wir wollen freie Wirtschaftler sein!

Wir diktieren die Preise und die Verträge -
kein Schutzgesetz sei uns im Wege.

Ihr braucht keine Heime für Eure Lungen,
keine Renten und keine Versicherungen.
Ihr solltet Euch allesamt was schämen,
von dem armen Staat noch Geld zu nehmen!
Ihr sollt nicht mehr zusammenstehen -
Wollt Ihr wohl auseinander gehen!

Ihr sagt: Die Wirtschaft müsse bestehen.
Eine schöne Wirtschaft! Für wen? Für wen?

Das laufende Band, das sich weiter schiebt,
liefert Waren für Kunden, die es nicht gibt.
Ihr habt durch Entlassung und Lohnabzug sacht
Eure eigene Kundschaft kaputtgemacht.
Denn Deutschland besteht
- Millionäre sind selten -
aus Arbeitern und aus Angestellten!

Und Eure Bilanz zeigt mit einem Male
einen Saldo mortale.
Während Millionen stempeln gehen.
Die wissen, für wen!

Kurt Tucholsky, 1930

Biogasanlage durch Brennstoffzelle noch effektiver Innovatives Projekt des Landkreises Böblingen eingeweiht

(BM) Das Kompostwerk Leonberg an der Autobahn A8 wurde schon vor einigen Jahren zu einer Vergärungsanlage umgewandelt, die aus den Bioabfällen im Landkreis Biogas produziert. Die angeschlossenen Gasmotoren erzeugen Strom und die Abwärme der Motoren wird zur Trocknung der Gärreste verwendet. Anfang Oktober wurde nun sogar weltweit Neuland betreten, indem zur Steigerung der Stromerzeugung aus Biogas eine Hochtemperatur-Brennstoffzelle integriert wurde.

Da kann man auch mal ruhig ein dickes Lob aussprechen für das innovative Projekt zur Bioabfallnutzung im Kreis Böblingen. Durch die Vergärung der Bioabfälle und die Nutzung des anfallenden Biogases können alleine durch die Stromerzeugung jährlich bis zu 700.000 € erwirtschaftet werden und die



Ministerpräsident und Landrat
bei der Einweihung der Brennstoffzelle



Fermenter zur Biogaserzeugung

Umwelt wird durch die Einsparung fossiler Brennstoffe durch Kohlendioxidreduktion entlastet. Die ins Netz eingespeiste Energiemenge könnte Warmbronn dauerhaft mit Elektrizität versorgen. Am Endprodukt, der Erzeugung eines hochwertigen Komposts, ändert sich dabei nichts. Einziger Wehrmutstropfen ist, dass die Endkompostierung aufgrund fehlender Behandlungskapazitäten in Kirchheim erfolgt.

30 km/h in Höfingen, Gebersheim und Warmbronn zulässig

[ES] Bürgerinnen und Bürger in Höfingen, Gebersheim und Warmbronn und auch die Ortschaftsräte in diesen Teilorten fordern seit Jahren die Beschränkung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit in den Durchfahrtsstraßen auf maximal 30 km/h. Damit soll nicht nur der immer stärker anwachsende Durchgangsverkehr entschleunigt und gedämpft werden, mit dieser Maßnahme könnten auch die Unfallgefahren gemindert und die Belastung der Anwohner durch Lärm und Abgase reduziert werden.

Nach einer Verkehrsschau im Mai dieses Jahres hat das Bürgermeisteramt der Stadt Leonberg die Regelgeschwindigkeit von 50 km/h bekräftigt und eine Reduzierung auf 30 km/h abgelehnt. Das zuständige Ordnungsamt ließ sich diese Entscheidung vom Regierungspräsidium in Stuttgart bestätigen. In einem Brief an Innenminister Heribert Rech bat MdL Dr. Bernd Murschel um eine Stellungnahme (siehe GABL-Postille vom September 2006). Die Stellungnahme des Ministers liegt nun vor. Der Minister bestätigt in seinem Brief, dass das Regierungspräsidium die Rechtmäßigkeit der Entscheidung bestätigt hat und dass die Vorschriften der Straßenverkehrsordnung, § 45 Abs. 9 StVO, eingehalten wurden - beides war auch nie bestritten worden.

Aus dem Schreiben des Ministers geht hervor, dass die Stadt beim Regierungspräsidium nachgefragt hat und sich ihre Entscheidung bestätigen lassen. Das RP wurde von sich aus nicht tätig, es gibt vom RP keine Anweisung, keine Auflage, keine Direktive. Die Entscheidung liegt allein und

ausschließlich bei der Stadt. Die Stadt hat einen Handlungsspielraum und könnte von sich aus Tempo 30 einführen. Paragraph § 45 StVO spricht nicht dagegen. Im Gegenteil. Dort heißt es im Absatz 1c):

Die Straßenverkehrsbehörden ordnen innerhalb geschlossener Ortschaften, insbesondere in Wohngebieten und Gebieten mit hoher Fußgänger- und Fahrradverkehrsdichte sowie hohem Querungsbedarf, Tempo 30-Zonen im Einvernehmen mit der Gemeinde

an. An Kreuzungen und Einmündungen innerhalb der Zone muss grundsätzlich die Vorfahrtregelung "rechts vor links" gelten.

In Schöckingen, Münchingen, Hirschlanden geht's doch, warum eigentlich nicht in Höfingen, Gebersheim und Warmbronn?



VHS, Frauenbeauftragte der Stadt Leonberg und KZ-Gedenkstätteninitiative Leonberg e.V. laden ein:

Vortrag am Montag, 23. Oktober 2006, 19.30 Uhr, VHS Leonberg,
"Emilie Schindler - eine stille Heldin", Referentin: Erika Rosenberg

Erika Rosenberg ist die Biografin von Emilie und Oskar Schindler, beide Biografien sind bei Langen Müller Herbig, München, erschienen. Im Herbst wird auf der Frankfurter Buchmesse eine Erweiterung der Biografie über Emilie Schindler vorgestellt, deren enge Vertraute Erika Rosenberg war. Emilie Schindler, die mutige Frau, rettete zusammen mit ihrem Mann 1200 Juden vor dem sicheren Tod in der Vernichtungsmaschinerie der Nationalsozialisten. Sie ist eine von den vielen stillen Heldinnen, die die Geschichte weit gehend ausgeblendet und vergessen hat. Frau Rosenberg wird in ihrer Lesung und dem Vortrag auf den unbekanntem Teil des Lebenswegs des Ehepaars Schindler eingehen, die Geschichte, die Spielberg in seiner Filmproduktion "Schindlers Liste" nicht erzählen wollte. Eintritt 4 Euro

Zwei Millionen für die Leonberger Kläranlage? Kein Problem für die Stadt, der Verbraucher zahlt die Zeche

[ES] Stellen Sie sich folgendes Szenario vor: Sie haben einen Mülleimer, Sie sind umweltbewusst, trennen und sparen ihr Müllaufkommen, so dass Sie den Mülleimer vier mal im Jahr zur Müllabfuhr auf die Straße stellen müssen. Und nun beobachten Sie seit einiger Zeit, dass der Eimer schneller voll wird und er alle zwei Monate geleert werden muss. Was machen Sie? Richtig! Sie gehen der Sache auf den Grund und forschen nach, woher der viele neue Müll kommt. Vielleicht kommen Sie damit auch künftig mit einer vierteljährlichen Leerung aus.

Anders die Stadt Leonberg. Dort hat man festgestellt, dass in der Kläranlage seit einiger Zeit der Stickstoffgehalt im Abwasser deutlich angestiegen ist. Die Auflagen des Gewässerschutzes können auf Dauer wahrscheinlich nicht eingehalten werden, obwohl die Klärleistung der Leonberger Anlage auf 60.000 Einwohnergleichwerte ausgelegt ist. Statt nun mit aller Energie zu forschen, woher die zusätzliche, umweltschädliche Fracht im Abwasser kommt, geht die Stadt den einfachen Weg: Sie plant den Bau eines neuen, großen Klärbeckens, in dem die zusätzliche Stickstoffbelastung abgebaut werden kann. Die Stadtkasse wird mit der Investition nicht belastet, die bezahlt der Wasserkunde. Obwohl Otto Normalverbraucher weiterhin Wasser spart und das Abwasser nicht zusätzlich verschmutzt, werden ihm künftig für den Kubikmeter zusätzlich etwa sechzehn Euro-Cent aufgebürdet.

Die GABL hat sich dieser Aufrechnung verweigert und im zuständigen Ausschuss gefordert, den Ursachen auf den Grund zu gehen und nachzuforschen, woher der zusätzliche Stickstoffeintrag kommt, bevor die Ausbaupläne der Kläranla-

ge weiter verfolgt werden. Dennoch beschloss der Ausschuss, den Neubau voran zu treiben. Dass die Stadt zusätzlich ein Angebot für ein Gutachten zur Ursachenforschung einholt, ist ein schwacher Trost, weiß man doch, wie solche Manöver enden: Egal, welches Ergebnis das Gutachten bringen wird, der Bau des Klärbeckens ist dann längst in die Wege geleitet. Die Zeche zahlen wir Wasserkunden.

Grüne in Neukölln erfolgreich

Bei der Berliner Wahl 17. September 2006 haben in Berlin-Neukölln, der Leonberger Partnerstadt, von den etablierten allein die "Grünen" zugelegt. Das Ergebnis:

SPD 31,4% (bisher 33,9%)

CDU 28,8% (bisher 33,8%)

Linke 5,0% (bisher 7,5%)

Grüne 11,3% (bisher 8,3%)

FDP 7,7% (bisher 10,7%)

Zum Ergebnis einen herzlichen Glückwunsch aus Leonberg!

Keuner trifft Gernhardt, dichte Geschichten-(sch)lichte Gedichte

In Memoriam Bertold Brecht und Robert Gernhardt
Pralles Leben mit Vorder- und Hintersinn in kleinen Häppchen
serviert vom Kabarettisten Rolf Breuer, Leonberg

Montag, 16. Oktober, 2006, 20 Uhr
im Bistro "Journal", Hintere Straße 14 (beim Marktplatz), Eintritt 6 €

Veranstalter: Bücherwurm Leonberg und Rolf Breuer

Herausgegeben von der GABL- Fraktion im Leonberger Gemeinderat - www.gabl.de

Dr. Axel Kuhn, Dr. Bernd Murschel, Gudrun Sach, Eberhard Schmalzried (verantwortlich), Birgit Widmaier. - Auflage 4000
Die GABL-Postille erscheint 11 mal im Jahr. Sie liegt im "Bücherwurm" Leonberg, Marktplatz 10, im "Papierladen", Graf-Eberhard-Straße 4 und Bismarckstraße 33 kostenlos zum Mitnehmen aus. Außerdem stecken wir sie in wechselnden Bezirken Leonbergs in die Briefkästen. Abonnenten schicken wir die GABL-Postille unentgeltlich und unverbindlich zu. Wenn auch Sie die GABL-Postille regelmäßig beziehen wollen, dann wenden Sie sich bitte an
Dieter Schmidt in Leonberg, Hoffmannstraße 111, Telefon: 07152-23485, Fax: 07152-352742, Email: Schmidt-de@arcor.de